

## Jahresbericht 2008 – 5 Jahre Herberge zum kleinen Glück



Herrliche Blumenpracht



Ferienstimmung



und Sonnenschein

Zum 5-jährigen Bestehen der Herberge zum kleinen Glück bedankt sich der Vorstand bei allen rund 200 Vereinsmitgliedern, den über 80 Gönnern und Sponsoren sowie all den treuen Helfern, die seit dem Start die kontinuierliche Weiterentwicklung der Herberge zum kleinen Glück ermöglicht haben.

Innert dieser fünf Jahre haben rund 750 Personen über 5'200 Ferientage in der Herberge verbracht. Menschen im Alter von 18 bis 86 Jahren, aus 15 Kantonen kommend, mit angeborenen oder später erworbenen Behinderungen verschiedenster Art. Ein wirklich phantastisches und gefreutes Ergebnis.

Zudem konnten zwei stationäre Klienten im „Begleiteten Wohnen“ nach 12 resp. nach 22 Monaten ihre Selbständigkeit zurückgewinnen und wieder eine eigene Wohnung beziehen.

Der pionierhaft unkonventionelle Gästemix ermöglicht immer wieder ganz unerwartet Begegnungen, Freundschaften oder ganz einfach einfühlsames Miteinander. Menschen mit Beeinträchtigungen bringen oftmals eine erstaunlich hohe Toleranz gegenüber anderen und deren Schwächen auf. So sitzen in der Herberge verschiedenste Menschen vereint beisammen, solche mit Geburtsgebrechen, welche die Welt nie anders kennen gelernt haben, neben solchen mit erworbenen Einschränkungen wie Unfallopfer, Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen oder mit beginnenden Muskel- oder Altersschwächen. Sie können Abstand nehmen von ihrem üblichen Alltagstrott und neue Eindrücke gewinnen. Nicht selten fließen am Ende der Ferienwoche dann Abschiedstränen.

Der Vorstand setzt alles daran, diese friedvolle Oase auch langfristig zu erhalten, weshalb die Übernahme der Liegenschaft durch eine zu gründende Stiftung angestrebt wird. Nach einem erfolgversprechenden Start sind noch weitere grossherzige Donatoren gesucht. Vielleicht können Sie auch hier einen Schritt weiter helfen! Danke!

Ihr Verein Herberge zum kleinen Glück

## Gedankensplitter zum „Herbergsleben“

Ferien sind ein wichtiges Ereignis im Jahreslauf. Am Samstag, dem Anreisetag, sind die neuen Gäste meist noch recht nervös, zappelig, unruhig und aufgeregt. Beim Znacht in der gemütlichen grossen Wohnküche wartet man noch ab und beäugt vorerst mal die übrigen Mitgäste oder aber es gibt ein lautes Hallo und grosse Wiedersehensfreude. Nach der ersten Nacht im wohltuenden Holzhaus, in farblich abgestimmten Zimmern, folgt das Sonntagsfrühstück mit Speck und Eiern und damit auch das volle Feriengefühl. Die Aufgeregtheit ist verflogen, man taut auf, kann sich auf Neues und die Anderen einlassen. Bei lockeren Gesprächen, Spielen, Scherzen, Wortspielereien kommt man weg von gewohnten Verhaltensmustern. Das Tagesprogramm ist kurzweilig, ein leichtes Mittagessen, eine Siestastunde, dann der Ausflug, ein Ablauf der sich bewährt hat. Wenn immer möglich halten wir uns draussen auf, essen im prachtvoll blühenden Garten oder spazieren in der bilderbuchmässigen Landschaft. Im Wechsel von Nähe und Distanz, von Nichtstun und Aktivität, kann man abspannen und auftanken. Beim Essen vorbereiten, beim Kochen oder beim Abwaschen ergeben sich für die einzelnen Personen auch Möglichkeiten, allerhand zu bereden und etwas aus seiner Lebensgeschichte preiszugeben. Durch die Konzentration auf wenige Betreuungspersonen ist der Kontakt intensiv und allfällige Irritationen werden frühzeitig erkannt, so dass beizeiten Gegensteuer gegeben werden kann.

Das Team arbeitet als Allroundtruppe, vom Einkaufen, Kochen, Putzen, bis zum Spielen und Zuhören wird alles in Eigenregie erledigt. Mit seiner überlegten und ausgleichenden Art bleibt Ernst der ruhende Pol. Er sorgt für kulinarische Höhepunkte, ist Küchenchef und hält das Haus im Schuss. Ruth bringt sowohl Ungezwungenheit wie auch eine konsequente Haltung ein und deckt den Büroteil ab. Für Abwechslung sorgt Katharina, als aufgestellte Dritte im Bunde. Freudig willkommene Farbtupfer sind die regelmässigen Einsätze der freiwilligen Helferinnen Maria, Eva, Brigitte oder Verena, welche die Ferientage wiederkehrend bereichern sowie auch Beirat Albert, der am 1. Mai und am Weihnachtsmarkt unterstützend präsent ist und tatkräftig mithilft.

Regen Anteil am Geschehen nehmen auch die Vorstandsmitglieder, als wertvolle Ansprechpartner bei Fragen zum Betrieb und als aufmerksame aber auch kritische Betrachter von dritter Seite. Sie sorgen für geordnete Bahnen im Verein und fördern auch die Kontakte nach aussen. Die breite Abstützung im Verein macht Sinn und bietet Gewähr für eine weitere nachhaltige Zukunft.

In der freien Wohnung im Dachgeschoss wurden bislang zwei Personen im „Begleiteten Wohnen“ betreut. Nach seiner selbst gewählten Auszeit bezog der Bewohner nach 12 Monaten wieder eine eigene Wohnung. Die zweite Pensionärin fand nach 22 Monaten den Weg zurück in eine freiere Wohnform. Auch die nächste Person wird nach dem bestehenden Konzept in ihrer persönlichen Entwicklung begleitet und auf dem Weg zu mehr eigenverantwortlichem Leben unterstützt.

Das Konzept der Herberge und die Betriebsform haben sich bisher rundum bewährt und können im erprobten Rahmen weitergeführt werden. Langsam aber stetig steigende Gästezahlen können mit dem bestehenden Team flexibel bewältigt werden. Dank sorgfältigem Umgang mit Finanzmitteln und Ressourcen bleibt die Betriebsrechnung ohne Subventionen im Lot. Die Unterstützung der Mitglieder und Gönner bleibt jedoch notwendig und hilfreich für Extras oder langfristige betriebliche Investitionen. Da die Nachfrage nach Ferienplätzen anhält, sind Aussichten für die Zukunft vielversprechend. Ohne zeitlichen Druck wird die Gründung der Stiftung für die Liegenschaft vorangetrieben. Bereits wurde ein stattliches Startkapital zusammengetragen, doch sind noch namhafte Beiträge vonnöten. Jede Spende ist hilfreich. Ein herzliches Danke für Ihr Mittragen!

Die Co-Leitung der Herberge

## Jahresbericht 2008 – Zusammenfassung

### Vorstand, Herbergsteam, Mitglieder, Sympathisanten

Der Vorstand wird mit Beatrice Tschanz erweitert auf sechs Personen, der Beirat mit Fikri Cankurt. Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen. Der Herbergsbetrieb wird wie gehabt durch die Co-Leitung sowie Katharina Ledermann gewährleistet mit total 130 bezahlten Stellenprozenten. Erneut bieten freiwillige Helferinnen Schützenhilfe während der Hochsaison und in den Themenwochen (Maria Lehr, Eva Benz, Brigitte Tanner, Verena Stettler). Der Verein kann mittlerweile auf rund 200 Mitglieder, Freunde und Sympathisanten zählen sowie auf zwei Dutzend regelmässige Gönner/Spender.

### Tätigkeiten, Höhepunkte, Ziele

Wiederkehrende Jahreshöhepunkte sind Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien, der 1. Mai sowie die Teilnahme am Trogner-Adventsmärt, wo wir Werbung machen und Eigenkreationen wie Vögel, Katzen oder Kühe verkaufen, welche in den Themenwochen durch Gäste angefertigt werden. Im „Begleiteten Wohnen“ kann die Bewohnerin nach 22 Mt. wieder eine eigene Wohnung beziehen. Dieser Erfolg beschert uns einen unbesetzten Platz, der trotz Bemühungen nicht belegt werden kann. Dank Spenden sind div. Investitionen möglich wie Schneefräse oder Tüllvorhänge für 123 Fenster. Am Haus streicht Ernst Waber die Sockel der Aussenwände und restauriert den zweiten Eingang sowie eine Fensterreihe. Auf einem Dachbalken entdecken wir nach nunmehr fünf Jahren die Jahrszahl des Hauses: 1748! Was für eine grossartige Bausubstanz! Als Testinstitution beteiligen wir uns an der Zertifizierung mit Gütesiegel „Ferien für alle“ und werden das Qualitätszertifikat Anfang 2009 erhalten. Journalist Werner Catrina schreibt eine Reportage im „Leben und Glauben“ resp. „Sonntag“. In der Sendung Giacobbo+Müller erwähnt Frau Beatrice Tschanz die Herberge. Beides gibt breites Echo.

### Belegung

Ferienplätze: 148 Gäste (inkl. 3 Grp)	1'158 Übernachtungen	(Vorjahr 146 G/1'054 Ü/2 Grp)
Fixplätze: 1 Person	121 Tage belegt	(Vorjahr 1 Person 365 Tage)

### Jahresergebnis

Mitgliederbeiträge:	Fr. 29'270.00	
Spenden inkl. Ferienfonds:	Fr. 30'600.00	+ Beiträge zugunsten Stiftung
Jahresgewinn	Fr. 8'817.00	

### Ausblick

Die Nachfrage steigt erneut leicht an. Regelmässige Werbung ist unerlässlich, da in Heimen das Personal häufig wechselt. Betreute Ferien sind wichtig als Tapetenwechsel und zur Entlastung. Hohe Priorität hat die Besetzung der Plätze im „Begleiteten Wohnen“.

Mit der Stiftung zum Erwerb der Liegenschaft geht es voran. Nebst der Stiftung CEREBRAL und der H&E Walder Stiftung haben der Lotteriefonds des Kt. Zürich, die Gläser Stiftung, die Grütli-Stiftung, die Rahn-Stiftung, die Zangger-Weber Stiftung und einige weitere einen finanziellen Beitrag gesprochen. Wir hoffen, dass die Gründung der Stiftung Ende 2009 / Anfang 2010 erfolgen kann.

## Eine bunte Bildergeschichte zum „Herbergsleben“



Kontakte knüpfen



fröhlich Lachen



zusammen Spielen



beisammen Sitzen



Ostereier suchen



auch einmal ausspannen



Ausflüge unternehmen



selber Würste bräun



im Atelier sich kreativ beschäftigen



herrliche Winterstimmung genießen



Weihnachtsguetsli backen



Geborgenheit spüren.